



**Der Donauübergang östlich und westlich Belgrad vollendet.**  
Erfolgreiche Fliegerkämpfe im Westen. — Fortschritte im Osten.

Großes Hauptquartier, den 11. Oktober.  
(Königlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Im Hinterland von Sombor — Novi Sad und in der Champagne nordöstlich von Zemun wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen. Unsere Kampfflieger erledigten gegen vier feindliche Flugzeuge.

Ein englischer Angriff nördlich von Popovci ob. Nordwestlich von Vukovar flogen zwei Dutzend einen englischen Kampfdoppeldecker in 4000 Meter Höhe nieder; dieser Flieger hat damit innerhalb kurzer Zeit vier feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Ferner wurden in der Champagne bei Somos-Po und auf den Massaihünen westlich von Satkhatel je ein französischer Kampfdoppeldecker im Zustande abgeschossen.

Wir bilden ein Beobachtungsflügelnach auf dem Priesterwaldes ein.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls u. Hindenburg:

Vor Tăndurești und nordöstlich von Băluța sind russische Angriffe abgeschlagen. Ein feindliches Flugzeug wurde westlich von Smorgon heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz von Bayern:

Östlich von Baranowitschi wurde ein schwacher feindlicher Vorstoß leicht zurückgewichen.

**Heeresgruppe des Generals v. Biisingen:**

In den Kavalleriekämpfen in der Gegend von Andocska-Bola ist der Feind hinter die Abschüttung von Beszinauaja und Bieslauka geworfen. Bei Beszinauaja sind die Geschütze noch nicht abgeschlossen; nördlich von Bieslauka Bola ist der Feind vertrieben.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

An der Front zwischen Sabac und Grazbić ist der Donauübergang vollendet; südlich von Belgrad sind die Höhen zwischen Zarkova und Ritićewo erobert. Weiter östlich in der Anschrift im Gang. Die Kavalleriestellung in Donaubogen wo Sar wurde erstmals weiter unterhalb bis Orlowa finden. Hellemeise Artilleriekämpfe fort.

Die deutschen Truppen machten bisher 14 Offiziere, 152 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 17 Geschütze (darunter zwei schwere) sowie fünf Maschinengewehre.

**Östliche Heeresleitung:**

**Der russische Heeresbericht.**

× Petersburg, 11. Oktober.

Der amtliche Heeresbericht lautet: Ein deutsches Flugzeug warf einige Bomben auf den Bahnhof von Blagaj nördlich von Dubrovnik. Im Angriff beim Torfe Poljana (nördlich Baranowitschi an der Eisenbahn) nahmen wir 120 deutsche Geschwader und erbeuteten Maschinengewehre. Der ganzen gefälligen Tag äußerst erdrückt geführte Kampf in der Gegend der Dörfer Poljana und Baranowitschi ließ gelern aber an Häßigkeit nach. Das von uns mehrmals wieder gewonnene Dorf Baranowitschi geht wie unter dem Feuer des Feindes wieder auf. Während eines Angriffs auf das Dorf mochten wir 250 Gefangene und erbeuteten sieben Maschinengewehre. Bei den Angriffen der Poljana hatten die Deutschen anfangs Erfolg, aber ihre Offensive wurde bald vom Dorf aufgehalten. Südwestlich von Dubrovnik sah unter Kritterle ein deutsches Flugzeug vermerkt, das in den feindlichen Stäben landete. An der Front in der Gegend von Dubrovnik ist zum Prinzip nichts von Bedeutung. In der Gegend nördlich von Blagaj (10 Kilometer südlich von Baranowitschi) nahmen uns Infanterieabteilungen eine gelungene nördliche Erstürmung, bei der die feindlichen Schützenabteilungen eindrangen, mehr als 200 Mann niedermachten, drei Offiziere und 45 Mann erbeuteten, jedoch über 100 Mann verloren.

**Kleines Feuilleton.**

= Programm für Mittwoch, 14. Okt.: Hoffmanns Erzählungen"; 148. — Agl. Schauspiel: "Der Strom"; 148. — Alberttheater: "Jugend"; 149. — Hoftheater: "Das Wülfchen"; 8. — Zentraltheater: "Das Hornermädchen"; 8.

= Mitteilungen der Agl. Hoftheater. In der morgigen Mittwoch, Poststudienden Aufführung von Hoffmanns Erzählungen" singt Adolf Lohmann zum erstenmal die Rolle des Hoffmann und Charlotte Uhl erstmals die Antonio". Die übrigen Hauptrollen sind mit Otto Stünzner, Siegel u. Schub, Helena Roth, Friedrich Pfeiffer und Joseph Paul besetzt. — Da die Aufführung am 13. Oktober (Sternabend des Adams) wegen der Verlust eines zufälligen Kreuzes mit dem gesamten Offizierkorps in der Öffnung ergeht.

= Mitteilung aus der Ausgabe des Reichstagstheaters. Die Erstaufführung der neuen Operette "Der arme Millionär" findet am 22. Oktober statt.

= Tod Dresdner Agl. Schauspiels in Hannover. Mitglieder unter Hoftheater unter Leitung des Geh. Dozenten Dr. Seitz geben am 15. Oktober ein Feierabendspiel an der Schausburg in Hannover. Zur Aufführung gelangt "Römerschloss" von Goethe.

= Befrei. Cornelius Goetzl über Konstantinopel. Die Reihe der öffentlichen Vorlesungen des hiesisch-ungarischen Poeten Goetzl und des türkischen Poeten Halimedes in der Aula der Agl. Akad. Technische Hochschule wurde gestern mit dem Vortrag des Geh. Dozenten Professor Dr. Cornelius Goetzl über Konstantinopel eingelöst. In fünf Bildern, die die fünf erkennbaren Baugeschäftsrichtungen bezeichnen, geistete der Dozent das architektonische Werden des neuen Rom". Die älteste Niederoftung, die gegen Süden des Bosporus sichzte, war die Agl. u. C. gegründete Griechenstadt Byzanz. Von dieser mittelgriechischen Stadt sind keine Ruinen mehr, sondern nur Mauerreste der Schriftsteller erhalten. Im Jahre 330 erhob Konstantin das Prosthe das alte Byzanz unter den Bezeichnungen Rom und Konstantinopel zur Hauptstadt des römischen Reiches. Dazu bestimmte ihn der politische Gedanke, daß Byzanz an der uralten Handels- und Pferderoute lag, die vom Norden von der mittleren Donau über Serbien, Balkan und Italien nach



Das Eisenbahnnetz auf dem Balkan-Kriegsschauplatz.

Württemberg, das Dorf Malca-Verec-Maronia bis Malca-Bioverna auf der Höhe nordwestlich von Artero an. Es wurde mit Verlusten zurückgeschlagen. Von Karlsruhe werden kleine Fortschritte unter Truppen gemeldet, besonders in der Umgebung des Berghaus-Ufer des Seeufers zwischen Schötz. General Kadorna.

Generalissimus des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki am Bereich 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angelegte russische Vorstöße zurück.

Die Armees des Generals Graeven Boden wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich



## Das Sinnbild des österreichischen Staatsgedankens.

**• Wien, 12. Oktober.** Die heutige "Wiener Zeitung" veröffentlicht ein "Künstlerliches Handtheater", in dem ein Wappen der Österreichischen Länder beschreibt wird. Die Österreichische Verfassung hängt nun mit der gleichzeitig verhandelten Bezeichnung der für die gewünschten Güterkünste der österreichisch-ungarischen Monarchie geschaffenen Wappen zusammen. Durch die Erteilung des Österreichischen Staatswappens ist nunmehr ein einheitliches heraldisches Abzeichen geschaffen, das die Einheit der österreichischen Länder prägt und zum Ausdruck bringt. Hierdurch treten die innere organische Zusammenhangschaft und das lebhafte Zusammensein dieser Länder als einheitlicher Staat Österreich bewußt hinzu. Damit findet die erlösende Tatsache der politischen Einigung und Vereinigung des österreichischen Staatsgedankens und des Staatsgeistes des österreichischen Volksstammes, der Sozialität und opferbereiter Hingabe an das gemeinsame Vaterland, die insbesondere im gegenwärtigen Kriege so verhältnismäßig zwingend und aus dem Kriege wieder neue mächtige Antriebe empfing, eine feste und dauernde Basis.

## Armee- und Flottenbefehl Kaiser Franz Josephs.

**• Wien, 11. Oktober.** Der Kaiser hat einen Armee- und Flottenbefehl erlassen, in dem es heißt:

"Es ist mein Wille, daß die Fahne meines Heeres und die Flagge meines Reichs ein kostbarlichstes und eindrückliches Sinnbild sei auf der pragmatischen Sanktion beruhenden Verbindung der zwei Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie darstellen. Ich habe Zemnitz genehmigt, daß die Fahne und Standarte des Heeres auf einer Seite die Wappen Österreichs und Ungarns nebeneinander verbunden durch das Wappen meines Hauses und umschlossen von dem Zeichenbande „Indivisibiliter ac inseparabiliter“ führt. Auf der anderen Seite befindet sich in der Mitte meine Initialen. In die Fäden sind abwechselnd die Quastenkrone und die ungarische heilige Krone gehetzt. Fahne und Standarte sind weiß und abwechselnd von schwäbischen und rot-welsch-grünen dreieckigen Flammen umgeben. Die Kreuzfahne hat in ihrer untersten Hälfte den Schriftzug „Habemus Pax“ und darüber das Wappen Österreichs das althistorische rot-weiße ungarische Wappen zu zeigen."

## Erledigung des Falles der Schierstädt-Patrouille.

Die erinnert worten im Herde u. d. die Mitglieder einer deutschen Patrouille unter Führung des Hauptmanns v. Schierstädt nach mehrwöchentlichen vergeblichen Verhandlungen, ihren Transport wieder zu erreichen, in französische Gefangenenschaft geraten und von einem französischen Arztagericht wegen angeblicher Blundernd zu schweren Freiheits- und Ehrenstrafen verurteilt wurden. Die von der deutschen Regierung unternommene Schritte zur Sicherung der Wirkungen des ungerechten Urteils haben nunmehr zum Erfolg geführt.

Der Hauptmann v. Schierstädt, der durch die Behandlung als Strafgefangener körperlich und seelisch schwer mitgenommen war, ist bei dem legenden Ausmarsch Schierstädt-Patrouille aus der französischen Gefangenenschaft entlassen worden und nach Deutschland zurückgekehrt. Die übrigen Mitglieder der Patrouille, darunter der Hauptmann Graf v. Strachwitz, sind aus dem Gefängnis nach den gewöhnlichen Kriegsgefangenenregeln überführt worden; sie werden dort, wie durch den Beauftragten einer neutralen Vertretung bei einem Besuch der Gefangenenzellen freigesetzt worden u. ihrem militärischen Rang entsprechend und wie die übrigen Kriegsgefangenen behandelt.

Zur Sicherung für die Behandlung unserer Heerdangehörigen waren sich französische Offiziere in ein Militärgefangnis gebracht worden. Sie sind mit Blücht auf die bestrebende Erledigung des Angethem in ihre alten Lager zurückgeführt.

## Die Milchfrage und die Städte.

Die Milchversorgung hatte den Mai zu Dresden bereits im August dieses Jahres veranschlagt, daß Reichs- und Städte zu bitten, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, daß den Landwirten für die Milchversorgung ausreichende Mengen von Kraftfuttermitteln zu wähligen Preisen zur Verfügung gestellt würden. In der letzten Verlautbarung hat der Rat von einem darauf eingegangenen Schreiben des Reichskanzlers Kenntnis genommen. In diesem Schreiben wird mitgeteilt, daß im Reichskanzleramt des Innern das Ziel der Milchproduktion mit außerordentlichen Maßnahmen verfolgt wird und den Gegenstand einer eingeschneidenden Verhandlung bildet. Auf den Vorbericht des Rates, angewisse Mengen Kraftfuttermittel zur Verfügung zu stellen, wird in dem Schreiben auf die im Felde durch den Mangel an Kraftfuttermitteln entstehenden Schwierigkeiten hingewiesen. Von Vorbehenden des Kommunalministeriums wurde berichtet, daß der Kommunalminister eine gekreiste Verordnung der Produzenten mit Fleisch und andern Anteilenmittel vorbereitet habe.

In das südliche Einzugsgebiet in Berlin batte der Rat zu Dresden die Bitte gerichtet, umsoforte zu schreien, daß im Milchförderungsamt preußischen Bahnen auch im südlichen Staatsgebiete einzuführen, um die Erzeugungsfähigkeit heraufzubringen.

Das Ziel hat noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt, weshalb sich der Rat weitere Maßnahmen zu seiner Angelegenheit vorbereitet hat.

Am 21. September hatten die Stadtverordneten den Rat erfasst, im Kreise der Unterordneten weitere Erörterungen anzustellen, um eine Sicherstellung der Milchbeschaffung zu erzielen. Der Rat hat diesem Antrag zugestimmt und von den bereit eingelegten weiteren Verhandlungen Kenntnis genommen.

Auch der Deutsche Städtebund hat sich mit der Milchfrage beschäftigt und an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß frühere Eingaben des Städtebundes an die Reichskanzlerin, besondere Anordnungen im Interesse der Milchversorgung der Städte zu treffen, unerlässlich geblieben sind. Der Städtebund hatte empfohlen, dem milchenden Kühen mehr Kraftfuttermittel zu geben oder Butterreicher und Blutmehr den südlichen Verwaltungen zur Sicherung der Milchversorgung zu überlassen. In der Eingabe an den Reichskanzler macht der Städtebund keine bestimmten Vorschläge, wie die Versorgung der für die Städte verfügbaren Milchmengen erreicht werden könnte, sollt aber noch wie vor einer die Bedürfnisse der südlichen Förderung besser berücksichtigende Verteilung der Buttermittel für nötig. Die Eingabe steht mit den Worten: "Die Milchnot hat in den Verhandlungen der südlichen Städte eine solche Bedeutung gewonnen und sie aus zahlreichen südlichen Verwaltungen mitgestalteten Tatsachen sind so schwerwiegender, daß unbedingt dringend ein sofortiges Eingreifen der Reichsleitung geboten ist. Wir halten es in Ausführung eines Maßnahmen getroffen Entschlusses für wahre Weisheit. Seine Ausführung auf die Eide der Johann-Meyer-

bestehenden sehr großen Schwierigkeiten und Bedenken hinzuweisen."

Im derselben Eingabe wird aus Berlin geschrieben: Über vermeintliche Mängel in der Milchversorgung finden sich in einzelnen Blättern Behauptungen, die zu gründloser Beunruhigung Anlaß geben könnten. Es wird gelöst, daß bei der Verteilung von Butterfett oder die nötigen Abwehrmaßnahmen hinter den landwirtschaftlichen Betrieben zurückliegen werden, während die Haushaltspflege schuldhaft erscheine, u. dgl. m. Das Reichsamt der Reichsversorgungsstelle hat auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrates über das Schreiben von Großherzogin Luise zu Baden-Württemberg und seinem Befehlshaber ganz 200 000 Tonnen zur Verflüssigung bestellte. Daraus sind je 100 000 Tonnen zur Nutzung von Schweinen und zur Verarbeitung an das Milchhof bestimmt. Vor allem soll die Erzeugung von Käsemilch zur Verteilung der großen Städte gefordert werden. Die Erhöhung der Fleischversorgung kommt, wie in einer Versammlung des Berliner Kriegsausschusses für Volksernährung im preußischen Herrenhaus bestimmt wurde, besonders die Fleischabnahme in Betracht. Auf die Bedeutung der Fleischabnahme ist schon seit Beginn des Krieges hinzuweisen, jedoch ist der Fleischabsatz bisher noch nicht derart gestiegen, wie es zu erwarten und zu wünschen wäre. Professor Henning wird in jener Berliner Versammlung besonders auf die Bedeutung der geordneten Hilfe für die Fleischabnahme hinzuweisen, wobei wegen ihrer Billigkeit, wie wegen ihres hohen Ernährungswertes, um diesen hohen Nutzen der gesamten Bevölkerung zu bringen. Die Erhöhung der Fleischabnahme ist durch eine richtige Zubereitung der Fleisch mit Würze und Reisstoffen und durch Salzreserve zur Verfügung.

**• Armee- und Flottenbefehl Kaiser Franz Josephs.**

**• Wien, 11. Oktober.** Der Kaiser hat einen Armee- und Flottenbefehl erlassen, in dem es heißt:

"Es ist mein Wille, daß die Fahne meines Heeres und die Flagge meines Reichs ein kostbarlichstes und eindrückliches Sinnbild sei auf der pragmatischen Sanktion beruhenden Verbindung der zwei Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie darstellen. Ich habe Zemnitz genehmigt, daß die Fahne und Standarte des Heeres auf einer Seite die Wappen Österreichs und Ungarns nebeneinander verbunden durch das Wappen meines Hauses und umschlossen von dem Zeichenbande „Indivisibiliter ac inseparabiliter“ führt. Auf der anderen Seite befindet sich in der Mitte meine Initialen. In die Fäden sind abwechselnd die Quastenkrone und die ungarische heilige Krone gehetzt. Fahne und Standarte sind weiß und abwechselnd von schwäbischen und rot-welsch-grünen dreieckigen Flammen umgeben. Die Kreuzfahne hat in ihrer untersten Hälfte den Schriftzug „Habemus Pax“ und darüber das Wappen Österreichs das althistorische rot-weiße ungarische Wappen zu zeigen."

**Erledigung des Falles der Schierstädt-Patrouille.**

Die erinnert worten im Herde u. d. die Mitglieder einer deutschen Patrouille unter Führung des Hauptmanns v. Schierstädt nach mehrwöchentlichen vergeblichen Verhandlungen, ihren Transport wieder zu erreichen, in französische Gefangenenschaft geraten und von einem französischen Arztagericht wegen angeblicher Blundernd zu schweren Freiheits- und Ehrenstrafen verurteilt wurden. Die von der deutschen Regierung unternommene Schritte zur Sicherung der Wirkungen des ungerechten Urteils haben nunmehr zum Erfolg geführt.

Der Hauptmann v. Schierstädt, der durch die Behandlung als Strafgefangener körperlich und seelisch schwer mitgenommen war, ist bei dem legenden Ausmarsch Schierstädt-Patrouille aus der französischen Gefangenenschaft entlassen worden und nach Deutschland zurückgekehrt. Die übrigen Mitglieder der Patrouille, darunter der Hauptmann Graf v. Strachwitz, sind aus dem Gefängnis nach den gewöhnlichen Kriegsgefangenenregeln überführt worden; sie werden dort, wie durch den Beauftragten einer neutralen Vertretung bei einem Besuch der Gefangenenzellen freigesetzt worden u. ihrem militärischen Rang entsprechend und wie die übrigen Kriegsgefangenen behandelt.

Zur Sicherung für die Behandlung unserer Heerdangehörigen waren sich französische Offiziere in ein Militärgefangnis gebracht worden. Sie sind mit Blücht auf die bestrebende Erledigung des Angethem in ihre alten Lager zurückgeführt.

**Die Milchfrage und die Städte.**

Die Milchversorgung hatte den Mai zu Dresden bereits im August dieses Jahres veranschlagt, daß Reichs- und Städte zu bitten, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, daß den Landwirten für die Milchversorgung ausreichende Mengen von Kraftfuttermitteln zu wähligen Preisen zur Verfügung gestellt würden. In der letzten Verlautbarung hat der Rat von einem darauf eingegangenen Schreiben des Reichskanzlers Kenntnis genommen. In diesem Schreiben wird mitgeteilt, daß im Reichskanzleramt des Innern das Ziel der Milchproduktion mit außerordentlichen Maßnahmen verfolgt wird und den Gegenstand einer eingeschneidenden Verhandlung bildet. Auf den Vorbericht des Rates, angewisse Mengen Kraftfuttermittel zur Verfügung zu stellen, wird in dem Schreiben auf die im Felde durch den Mangel an Kraftfuttermitteln entstehenden Schwierigkeiten hingewiesen. Von Vorbehenden des Kommunalministeriums wurde berichtet, daß der Kommunalminister eine gekreiste Verordnung der Produzenten mit Fleisch und andern Anteilenmittel vorbereitet habe.

In das südliche Einzugsgebiet in Berlin batte der Rat zu Dresden die Bitte gerichtet, umsoforte zu schreien, daß im Milchförderungsamt preußischen Bahnen auch im südlichen Staatsgebiete einzuführen, um die Erzeugungsfähigkeit heraufzubringen.

Das Ziel hat noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt, weshalb sich der Rat weitere Maßnahmen zu seiner Angelegenheit vorbereitet hat.

Am 21. September hatten die Stadtverordneten den Rat erfasst, im Kreise der Unterordneten weitere Erörterungen anzustellen, um eine Sicherstellung der Milchbeschaffung zu erzielen. Der Rat hat diesem Antrag zugestimmt und von den bereit eingelegten weiteren Verhandlungen Kenntnis genommen.

Auch der Deutsche Städtebund hat sich mit der Milchfrage beschäftigt und an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß frühere Eingaben des Städtebundes an die Reichskanzlerin, besondere Anordnungen im Interesse der Milchversorgung der Städte zu treffen, unerlässlich geblieben sind. Der Städtebund hatte empfohlen, dem milchenden Kühen mehr Kraftfuttermittel zu geben oder Butterreicher und Blutmehr den südlichen Verwaltungen zur Sicherung der Milchversorgung zu überlassen. In der Eingabe an den Reichskanzler macht der Städtebund keine bestimmten Vorschläge, wie die Versorgung der für die Städte verfügbaren Milchmengen erreicht werden könnte, sollt aber noch wie vor einer die Bedürfnisse der südlichen Förderung besser berücksichtigende Verteilung der Buttermittel für nötig. Die Eingabe steht mit den Worten: "Die Milchnot hat in den Verhandlungen der südlichen Städte eine solche Bedeutung gewonnen und sie aus zahlreichen südlichen Verwaltungen mitgestalteten Tatsachen sind so schwerwiegender, daß unbedingt dringend ein sofortiges Eingreifen der Reichsleitung geboten ist. Wir halten es in Ausführung eines Maßnahmen getroffen Entschlusses für wahre Weisheit. Seine Ausführung auf die Eide der Johann-Meyer-

bestehenden sehr großen Schwierigkeiten und Bedenken hinzuweisen."

Im derselben Eingabe wird aus Berlin geschrieben:

Über vermeintliche Mängel in der Milchversorgung finden sich in einzelnen Blättern Behauptungen, die zu gründloser Beunruhigung Anlaß geben könnten. Es wird gelöst, daß bei der Verteilung von Butterfett oder die nötigen Abwehrmaßnahmen hinter den landwirtschaftlichen Betrieben zurückliegen werden, während die Haushaltspflege schuldhaft erscheine, u. dgl. m. Das Reichsamt der Reichsversorgungsstelle hat auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrates über das Schreiben von Großherzogin Luise zu Baden-Württemberg und seinem Befehlshaber ganz 200 000 Tonnen zur Verflüssigung bestellte. Daraus sind je 100 000 Tonnen zur Nutzung von Schweinen und zur Verarbeitung an das Milchhof bestimmt. Vor allem soll die Erzeugung von Käsemilch zur Verteilung der großen Städte gefordert werden. Die Erhöhung der Fleischversorgung kommt, wie in einer Versammlung des Berliner Kriegsausschusses für Volksernährung im preußischen Herrenhaus bestimmt wurde, besonders die Fleischabnahme in Betracht. Auf die Bedeutung der Fleischabnahme ist schon seit Beginn des Krieges hinzuweisen, jedoch ist der Fleischabsatz bisher noch nicht derart gestiegen, wie es zu erwarten und zu wünschen wäre. Professor Henning wird in jener Berliner Versammlung besonders auf die Bedeutung der geordneten Hilfe für die Fleischabnahme hinzuweisen, wobei wegen ihrer Billigkeit, wie wegen ihres hohen Ernährungswertes, um diesen hohen Nutzen der gesamten Bevölkerung zu bringen. Die Erhöhung der Fleischabnahme ist durch eine richtige Zubereitung der Fleisch mit Würze und Reisstoffen und durch Salzreserve zur Verfügung.

**• Armee- und Flottenbefehl Kaiser Franz Josephs.**

**• Wien, 11. Oktober.**

Der Kaiser hat einen Armee- und Flottenbefehl erlassen, in dem es heißt:

"Es ist mein Wille, daß die Fahne meines Heeres und die Flagge meines Reichs ein kostbarlichstes und eindrückliches Sinnbild sei auf der pragmatischen Sanktion beruhenden Verbindung der zwei Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie darstellen. Ich habe Zemnitz genehmigt, daß die Fahne und Standarte des Heeres auf einer Seite die Wappen Österreichs und Ungarns nebeneinander verbunden durch das Wappen meines Hauses und umschlossen von dem Zeichenbande „Indivisibiliter ac inseparabiliter“ führt. Auf der anderen Seite befindet sich in der Mitte meine Initialen. In die Fäden sind abwechselnd die Quastenkrone und die ungarische heilige Krone gehetzt. Fahne und Standarte sind weiß und abwechselnd von schwäbischen und rot-welsch-grünen dreieckigen Flammen umgeben. Die Kreuzfahne hat in ihrer untersten Hälfte den Schriftzug „Habemus Pax“ und darüber das Wappen Österreichs das althistorische rot-weiße ungarische Wappen zu zeigen."

**Erledigung des Falles der Schierstädt-Patrouille.**

Die erinnert worten im Herde u. d. die Mitglieder einer deutschen Patrouille unter Führung des Hauptmanns v. Schierstädt nach mehrwöchentlichen vergeblichen Verhandlungen, ihren Transport wieder zu erreichen, in französische Gefangenenschaft geraten und von einem französischen Arztagericht wegen angeblicher Blundernd zu schweren Freiheits- und Ehrenstrafen verurteilt wurden. Die von der deutschen Regierung unternommene Schritte zur Sicherung der Wirkungen des ungerechten Urteils haben nunmehr zum Erfolg geführt.

Der Hauptmann v. Schierstädt, der durch die Behandlung als Strafgefangener körperlich und seelisch schwer mitgenommen war, ist bei dem legenden Ausmarsch Schierstädt-Patrouille aus der französischen Gefangenenschaft entlassen worden und nach Deutschland zurückgekehrt. Die übrigen Mitglieder der Patrouille, darunter der Hauptmann Graf v. Strachwitz, sind aus dem Gefängnis nach den gewöhnlichen Kriegsgefangenenregeln überführt worden; sie werden dort, wie durch den Beauftragten einer neutralen Vertretung bei einem Besuch der Gefangenenzellen freigesetzt worden u. ihrem militärischen Rang entsprechend und wie die übrigen Kriegsgefangenen behandelt.

Zur Sicherung für die Behandlung unserer Heerdangehörigen waren sich französische Offiziere in ein Militärgefangnis gebracht worden. Sie sind mit Blücht auf die bestrebende Erledigung des Angethem in ihre alten Lager zurückgeführt.

**Die Milchfrage und die Städte.**

Die Milchversorgung hatte den Mai zu Dresden bereits im August dieses Jahres veranschlagt, daß Reichs- und Städte zu bitten, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, daß den Landwirten für die Milchversorgung ausreichende Mengen von Kraftfuttermitteln zu wähligen Preisen zur Verfügung gestellt würden. In der letzten Verlautbarung hat der Rat von einem darauf eingegangenen Schreiben des Reichskanzlers Kenntnis genommen. In diesem Schreiben wird mitgeteilt, daß im Reichskanzleramt des Innern das Ziel der Milchproduktion mit außerordentlichen Maßnahmen verfolgt wird und den Gegenstand einer eingeschneidenden Verhandlung bildet. Auf den Vorbericht des Rates, angewisse Mengen Kraftfuttermittel zur Verfügung zu stellen, wird in dem Schreiben auf die im Felde durch den Mangel an Kraftfuttermitteln entstehenden Schwierigkeiten hingewiesen. Von Vorbehenden des Kommunalministeriums wurde berichtet, daß der Kommunalminister eine gekreiste Verordnung der Produzenten mit Fleisch und andern Anteilenmittel vorbereitet habe.

In das südliche Einzugsgebiet in Berlin batte der Rat zu Dresden die Bitte gerichtet, umsoforte zu schreien, daß im Milchförderungsamt preußischen Bahnen auch im südlichen Staatsgebiete einzuführen, um die Erzeugungsfähigkeit heraufzubringen.

Das Ziel hat noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt, weshalb sich der Rat weitere Maßnahmen zu seiner Angelegenheit vorbereitet hat.

Am 21. September hatten die Stadtverordneten den Rat erfasst, im Kreise der Unterordneten weitere Erörterungen anzustellen, um eine Sicherstellung der Milchbeschaffung zu erzielen. Der Rat hat diesem Antrag zugestimmt und von den bereit eingelegten weiteren Verhandlungen Kenntnis genommen.

Auch der Deutsche Städtebund hat sich mit der Milchfrage beschäftigt und an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der mitgeteilt wird, daß frühere Eingaben des Städtebundes an die Reichskanzlerin, besondere Anordnungen im Interesse der Milchversorgung der Städte zu treffen, unerlässlich geblieben sind. Der Städtebund hatte empfohlen, dem milchenden Kühen mehr Kraftfuttermittel zu geben oder Butterreicher und Blutmehr den südlichen Verwaltungen zur Sicherung der Milchversorgung zu überlassen. In der Eingabe an den Reichskanzler macht der Städtebund keine bestimmten Vorschläge, wie die Versorgung der für die Städte verfügbaren Milchmengen erreicht werden könnte, sollt aber noch wie vor einer die Bedürfnisse der südlichen Förderung besser berücksichtigende Verteilung der Buttermittel für nötig. Die Eingabe steht mit den Worten: "Die Milchnot hat in den Verhandlungen der südlichen Städte eine solche Bedeutung gewonnen und sie aus zahlreichen südlichen Verwaltungen mitgestalteten Tatsachen sind so schwerwiegender, daß unbedingt dringend ein sofortiges Eingreifen der Reichsleitung geboten ist. Wir halten es in Ausführung eines Maßnahmen getroffen Entschlusses für wahre Weisheit. Seine Ausführung auf die Eide der Johann-Meyer-

bestehenden sehr großen Schwierigkeiten und Bedenken hinzuweisen."

**• Armee- und Flottenbefehl Kaiser Franz Joseph**



# für Rüche und Haus

## 6 Waggons Glas, Porzellan u. Steingut

stellen wir diese Woche zum Verkauf.

### Porzellan — Steingut

Porzellan-Speissteller . . . . .	12 J.
Porzellan-Abendbrotteller . . . . .	10 J.
Porzellantasse mit Untertasse, weiß . . . . .	8 J.
Porzellan-Suppenschüssel mit Deckel . . . . .	05 J.
Porzellan-Gemüseschüssel mit Deckel . . . . .	75 J.
Porzellan-Tunkenschüssel . . . . .	35 J.
Porzellan-Fleischplatten . . . . .	95 J., 65 J., 42 J.
Porzellan-Kaffeekannen . . . . .	50 J., 45 J., 35 J.
Porzellan-Milchgläser . . . . .	18 J., 15 J., 8 J.
Porzellan-Speissteller „Feston“ . . . . .	22 J.
Teekannen . . . . .	48 J., 38 J.

Serien-Geschirr mit Rosenkante	
Speissteller, tief und flach . . . . .	60 J.
Abendbrotteller . . . . .	45 J.
Suppenschüssel mit Deckel . . . . .	6.50 J., 4.25
Tunkenschüssel . . . . .	1.10
Fleischplatten . . . . .	2.75 J., 1.75
Kaffeekannen . . . . .	1.85 J., 1.20 J., 80 J.
Milchgläser . . . . .	90 J., 70 J., 40 J.
Kaffee- und Teetassen . . . . .	45 J.

Posten dök. Porzellan, bestehend aus Brothörben, Obstschalen, Obsttellern, Vasen usw., auf fallend billig.

Satz = 6 Stück Gemüseschüsseln . . . . .	95 J.
Heringsdosen mit Deckel . . . . .	95 J.
Speissteller, tief und flach . . . . .	9 J.
Waschgarnitur, Metall, Goldrand, mit grossem Becken . . . . .	4.20
Kaffeegeschirr	2.95
Metall, echt Porzellan . . . . .	3.50 J., 2.95
Waschbecken von Garnituren . . . . .	95 J.
Blumenkübel in vielen Farben . . . . .	95 J.
Küchengarnitur, mod. 22-teilig, dök. . . . .	6.20

### Glaswaren

Wasserflaschen mit Stopfen . . . . .	1.20, 95 J., 50 J.
Sturmflaschen mit Glas . . . . .	40 J., 30 J.
Bierkrüge . . . . .	2 Liter 85 J., 1 Liter 65 J.
Butterdosen, rund und eckig . . . . .	75 J., 50 J., 40 J.
Kaffeeklöppchen, geschliffen . . . . .	95 J.
Wassergläser . . . . .	10 J., 8 J., 6 J.
Teelichthalter, Kantenmuster . . . . .	15 J.
Satz = 5 Schüsseln . . . . .	85 J.
Glasteller . . . . .	Dutzend 55 J., Stück 5 J.
Posten Weingläser „Mathilde“ . . . . .	12 J.
Schleifglas . . . . .	
Hyazinthengläser, geläppelt . . . . .	15 J.

### Eisenwaren

Spiritusbügelösen . . . . .	7.50, 6.00
Holzplatzen, verdeckt . . . . .	3.45, 3.00
2 Gasplatten mit Erhitzer . . . . .	7.25
Fleischmühlen mit 5 Messern . . . . .	4.25
Gaskocher, gute Fabrikat . . . . .	7.25
Holzkaffeemühlen . . . . .	2.50, 1.85, 1.35
Brotzahndemaskinen . . . . .	1.25

### Komplette Küchen

In vielen Ausführungen u. Farben, astfrei, kostet neuw. stellig von 95 J. an

### Bürstenwaren

Bohnerbürsten . . . . .	10.50—1.20, 3.30, 2.20
Parkettwischer . . . . .	2.00, 1.95
Teppichbürste . . . . .	65 J., 55 J., 45 J.
Möbelbürsten . . . . .	75 J., 60 J., 45 J.
Klosettburgstengarnituren . . . . .	2.25, 1.85
Schenerbürsten . . . . .	35 J., 30 J., 22 J.
Rosshaarbürsten . . . . .	3.90—1.45, 95 J.
Markintze, extra gross . . . . .	1.25
Waschkörbe . . . . .	1.75, 1.45
Handtiger, Roshaar . . . . .	1.75—75 J., 50 J.

Elektrische Zuglampe, ohne Fransen . . . . . 9.75  
(wie Abbildung)

Gas-Zuglampe, ohne Fransen, m. Grätzin-Brenner 14.75

Glühstrümpfe, „Hängelicht“, Dutzend 4.00, Stück 35 J.  
Glühstrümpfe, „Stehlicht“, Dutzend 3.50, Stück 32 J.  
Gasanzünder, grösste Stochholzsparsur 35 J.

### Stahlwaren

Alpaka-Essstäffel, garanti. weiß bleihend ½ Dutz. 1.90	
Alpaka-Kaffeestäffel, „½ Dutz. 1.25	
Aluminium-Kaffeestäffel . . . . .	½ Dutzend 75 J.
Aluminium-Essstäffel . . . . .	½ Dutzend 1.85
Bestecke, Söllinger Fabrikat . . . . .	½ Dutzend 4.00
Salatbestecke, Buchenbaum . . . . .	65 J.
Kuchenheber, versch. Ausführungen . . . . .	95 J.
Taschenmesser, Ia Ausführung . . . . .	1.75, 1.25, 95 J.

### Blechwaren

Kohlenetimer, starke Ausführung . . . . .	1.25, 1.75
Kanonen . . . . .	2.65, 2.45, 1.85
Kohleopfchäuter . . . . .	2.90, 2.25
Brikettträger, sehr solide . . . . .	1.50, 1.25
Kohlenkasten mit Deckel, gemustert . . . . .	3.25, 2, 5
Oftenschirme auf Fliesen . . . . .	17.50—3.90
Oftenvorsetzer . . . . .	2.95, 1.75, 1.25
Wärmlampen mit guter Verschraubung . . . . .	2.50, 1.45
Leibwärmer . . . . .	1.75, 95 J.
Briefkasten, viele Muster . . . . .	95 J.
Sturzhalter, stellig . . . . .	2.50

Toilette-Eimer mit Einsatzdeckel  
Emaille . . . . . 1.25

### Holzwaren

Küchenstuhl, Buche . . . . .	2.25
Küchenbank, solide Arbeit . . . . .	3.20
Küchentisch, 100×52 cm . . . . .	9.75
Handtuchhalter . . . . .	95 J.
Kleiderleisten, 4 Haken . . . . .	90 J.
Putz- u. Wischkästen, Hartholz . . . . .	1.25, 95 J.
Waschetrockner . . . . .	95 J.
Waschelineen, geflochten, 25 Meter . . . . .	1.75
Wascheklammern . . . . .	Schock 25 J., 15 J.
Kleiderbügel, weiß lackiert . . . . .	6 Stück 95 J.

### Papierwaren für den Haushalt!

#### Feldpost-Kartons

In verschiedenen Größen	
100 Stück Feldpost-Briefumschläge . . . . .	45 J.
100 Stück Feldpost-Karten . . . . .	35 J.
100 Stück Feldpost-Adressen, gummiert . . . . .	35 J.
Dresdner Ansichts-Postkarten in H. Lichdruck . . . . .	6 Stück 10 J., 100 Stück 1.25

#### Klosettpapier

Marke „Reka II“ . . . . .	Rolle 12 J., 10 Rollen 1.10
Marke „Reka I“ . . . . .	Rolle 16 J., 10 Rollen 1.50
Marke „Jodler“ . . . . .	Rolle 20 J., 10 Rollen 1.90

#### Preiswertes Briefpapier.

100 Bogen Billiettpapier . . . . .	30 J.
100 Bogen Billiettpapier, halbiert . . . . .	35 J.
100 Bogen Billiettpapier, t. Qualität . . . . .	48 J.
250 Bogen Oktavpost, karriert . . . . .	95 J.
25 Bogen Leinenpapier, 25 Umschläge mit Seidenfutter in Mappe . . . . .	50 J.
25 Bogen Überseelinenpapier und 25 Umschläge mit Seidenfutter in Mappe . . . . .	50 J.
1 Dutzend Johann-Faber-Bleistifte, Nr. 200 . . . . .	35 J.



# Renner

am Altmarkt

Unsere vier großen Schneider-Werkstätten  
arbeiten zur Zeit besonders preiswert und in vornehmster, gebiegener Ausführung  
alle bei der Mode-Schau gezeigten Modelle  
nach. Für vollkommenen Sitz und erstklassige Verarbeitung leisten wir Gewähr!

45176

stellen finden  
Händlere

**Junger Buchhalter**  
ist sehr geschickt, aber Buchhalter ist mögl. leicht. Arbeit gel. 40000

**Repräsentanten  
für die Reise.**

Das Geschäftszimmer zu den Staatszeitungen eröffnet. Offenes Tel. "9 6 000" an die Exekutive dieses Blattes.

**Brotzionsreißender**  
ist Brotzionsreißende sehr gut. Arbeit gel. 40000

**jungen Mann.**  
Geschäftszimmer: Befragung. Eingesch. mit Benzinkurbel  
Schnellfahrt. Zürich, 10. 1. 1915. 40000

**Vertrieb gesucht**  
der Leistungsfähiger ist best. in  
Kaufmannsberufen. Nur durch eine  
große Herren werden sie mögl.  
Off. Tel. "9 1 000" an Rudolf Stolle, Dresden. (40000)

**Lederwaren.**  
große Betreiber, die in den  
verschiedenen Wirklichkeiten eingesch. sind, bei hoher Qualität  
gel. 40000

**Provisions-**  
Reisende  
sucht für bestimmte Stoffen  
mit einer großen Auswahl  
der Art. 1. 1. 1915. 40000

**Hilfs-Erbedient**  
um wichtige Aufträge zu erhalten  
bestimmt Verhandlungen mit  
Reisebüro zu erhalten. 40000

**Hartwig & Vogel, A.-G.**  
Tüchtiger  
**Techniker**  
der Arbeit gel. 40000

**Junger Mann**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Zuschneider**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Sächsische Waggonfabrik, Werdau.**  
Tüchtig. militärfreier Maschinenwärter

**Schlosser**  
und Schmiede  
sowie Nieter

ist eine Ausbildung für den  
Arbeitsmarkt vorhanden. Arbeit gel. 40000

**Zieher und Presser**  
die Arbeit und Arbeit gel. 40000

**Damen Schneider**  
der Herrenschneider, welche die  
Arbeitsmarktfähigkeit aufweist. Arbeit  
gel. 40000

**Tüchtige Dreher**  
der Betrieb ist sehr gut. Arbeit gel. 40000

**Tüchtige  
Maschinen-  
schlosser**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Werkzeugschlosser**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Tischler**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Elektro-  
monteur**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Gediente Strohzieher**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Bedeutende Maschinenfabrik**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Repräsentanten  
für die Reise.**

Das Geschäftszimmer zu den Staatszeitungen eröffnet. Offenes Tel. "9 6 000" an die Exekutive dieses Blattes.

**jungen Mann.**  
Geschäftszimmer: Befragung. Eingesch. mit Benzinkurbel  
Schnellfahrt. Zürich, 10. 1. 1915. 40000

**Erstkl. Existenz**  
und während des Kreises viel Gold zu verbergen  
leidet. Arbeit gel. 40000

**Heldengrab,**  
zugl. Reliquienkästchen mit Photographie-Ländern.

Der Betrieb eines wiss. interessanten Reisegeschäfts  
in Deutschland und Österreich-Ungarn potentiell  
sehr groß. Arbeit gel. 40000

**junger Mann oder Kindlein**  
partei. Arbeit gel. 40000

**Sächsische Waggonfabrik, Werdau.**  
Tüchtig. militärfreier Maschinenwärter

**Tüchtig. Elektromonteur**  
für Geschäftszimmer aus höherer Berufsschule. Arbeit gel. 40000

**Intell. Herr od. Dame**  
für die Expedition einer Militär-Flieger-Sabot der Arbeit  
gel. 40000

**Perina & Co., Dresden-N.**  
Tüchtig. Feuerschmiede

in dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. Anschalte mit  
Anzahl des Alters und des Mittelpunkts der Arbeit  
gel. 40000

**Klempner u. Metallarbeiter**  
Kämpe & Thonig, Leipziger Straße 10.

**Zuschneider**  
ist keine Oberfläche in dauernde, solide Beschäftigung von  
Schuhfabrik Eduard Hammer, G. m. b. H.,  
Rosenauer Straße 1a.

**Dauschlosser und Bauarbeiter**  
für die Ausstellung der Eisenkonstruktionen werden sofort  
gesucht. Anschalte mit einem höheren Gehalt  
zur Arbeitsmöglichkeit. Voraussetzung: Dienstag der  
S. 1. 1915. 40000

**Tüchtig. Elektromonteur**  
finden dauernde Beschäftigung für sofort gesucht. Anschalte mit  
Anzahl der Jahre und des Mittelpunkts der Arbeit  
gel. 40000

**Tüchtig Reparaturschlosser**  
findet dauernde, gesuchte Stellung. 40000

**Glasfabrik, Freiberger Straße 91.**  
Baugewerbe

**Samt-Zieher**  
ist eine Ausbildung für den  
Arbeitsmarkt vorhanden. Arbeit gel. 40000

**Schneeweiss & Jacobsen,**  
Görlitzer Straße 5.

**Bautischler**  
tonnen sofort noch ausreichende Arbeit erhalten. 40000

**Höntsch & Co., Niedersedlitz,**  
unweit Endstation Reid, Straßenbahnlinie 6.

**Tischler**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Elektro-  
monteur**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**Gediente Strohzieher**  
ist sehr geschickt. Arbeit gel. 40000

**E. Küchenmeister, Sichtstr. 15.**

**Tischergesellen**

und Schreiner sucht Tischergesellen

40000

**Tischler**

gesucht. Arbeit gel. 40000

**Großer Kürzeler**

gesucht. Arbeit gel. 40000

**Schmiedegeselle**

in gute Stelle für Schmiedegeselle

40000

**Schreiner**

gesucht. Arbeit gel. 40000

**Schreiner**

ges

# Gut und Befrei

## Sonder-Verkauf bei Remmert

Außergewöhnliche Preisvorteile!

45176

**Von hier wird von allen Türen aus der Wädenswilstr. 101, Wädenswil, verkaufen. Preisliste S. 1, 1. 1000.**

**Fräulein geb. v. Weinenhofen**

**Wandmalerei 41. 2. 1000.**

**Gelehrte, frisch, Wädenswil**

**100. 2. 2. 1000. als Studentin**

**und Schwestern, 9. 1. 1000.**

**Autosammlerinnen**

**von 7-10 Uhr gründliche Preisvorteile.**

**Wandmalerei 42. 2. 1000.**

**Autoren, geb. 1888-1900**

**Wädenswil, 10. 1. 1000.**

<







unser Weg führt aufwärts. Auch das lehrt dich eure eigene Naturgeschichte, wenn du über ihre Stufen zurückblickst bis an den Anfang, soweit wir mit Menschenkungen leben können. Wenn du aber, flüger Sohn, ein Dämon bist, wußt ich dir dann sagen, daß die Natur uns über die kleine Erde im Hohen und Tiefern noch fortzogt bis in ferne Unendlichkeiten? Der Schlaf gibt sich von selbst. Wir alle, die wir Brüder sind und Schwestern, sofern wir nur Menschen sind, sind schon vorhanden seit Zeitaltern, und durch viele Sterne und durch viele Geschichten mögen wir schon hindurchgegangen sein, und wer weiß, wie viele Handlungen und noch bevorstehen, bis die große Stunde in Gott uns naht. Auch du und du, dich meine ich, Sohn und deine Mutter, ihr werdet schon auf andern Sternen oder in andern Leibern auf Erden vorhanden, ehe ihr euch in dem gegenwärtigen Leben begegnetet und Mann und Weib werdet."

Stella war plötzlich wie von Blut übergesoffen. Der Offizier war einen städtischen Seidenbild auf das Mädchen und sagte dann zu dem Greis: „Wir sind nicht verheiratet.“

„Doch“, sprach der Alte. „Ohr seit Mann und Weib, ihr gehört zueinander. Ihr ist es, als ob ich das alte Band mit meinen Augen sehen kann, das eure Seelen verknüpft. Und seit Ihr jetzt nicht verbunden nach Menschenherzen, so wart Ihr es doch einmal in einem früheren Leben, und hier unten mag wohl eins auf das andre gewartet haben. Und nun, Freindlinge, lebt wohl, ich bin alt und schwach, und ich fühle, daß ich schon zu viel gesprochen habe.“

Der Greis schwieg, senkte den häuslichen Kopf tiefs auf die Brust und schloß die Augen. Im seltsameren Verwirrung entfernten sich die beiden Gespräch. Es war, als wenn plötzlich eine Tür in ihrem Innern sich geöffnet hätte, durch die sie weit hinabschauten in die Tiefe ihrer Wesenheiten. Schweigend bestiegen sie die steilende Treppe, die sie doch nach den Hören von Verabschiedung einführte. Der Weg führte durch eine Gegend, die einem großen herrlichen Park glich. Hans Lodenburg und Stella sahen Hand in Hand und schloß die Augen. Im seltsameren Verwirrung entfernten sich die beiden Gespräch. Es war, als wenn plötzlich eine Tür in ihrem Innern sich geöffnet hätte, durch die sie weit hinab-

schauten in das Paradies, das sie umgab. Innerhalb des berühmten Botanischen Gartens selbst, das wunderbarsten, den die Erde aufweist, heizte sich dieses irdische Paradies zu einer Feuerlandschaft. Alles, was die Tropen an herrlichen Gemüßen hervorbringen, in hier im ungeheuren Beständen verharrt. Die Palmen verschiedenster Art und wunderschöner Form schwollen zu ganzen Wäldern an, manche Individuen erreichen schlank wie Minarette zum Himmel, andre gleichen immensen Blättern und Blüten; Bananen hängen aus Vitiszweigen ganze Saalhallen um sich her erstreckt; wie Bögen aus einer andern Welt munter die Käfer am. Die Erde ist gefüllt von schweren schwarzen Dünsten. Man ahnt ein mächtiges, lebenspendendes und gedankengesetztes Urreich, denn die Stunde war lange, ehe der Mensch erschien, die Generationen auf der Erde.

Die weinen Hören waren nur spärlich behuft. Als ob sie wieder Kinder geworden wären, so wandelten Hans und Stella mit verschlungnen Händen durch dieses Eden. Durch im Sonnenbrand dämmert und umringt sie auf einmal die Edenshalle und der Schatten einer alten Banane. Allmählich umherrand die Vegetation wie ein grüner Wall. Kein Laut weist und breit. Nur ein leises Murmeln in der reichen, sonnigen Luft.

Da wollte der Mann das Mädchen sanft an sich ziehen. Aber sie ward sich kümmlich an seine Brust und schlängt die Arme fest um seinen Nacken. Ihre Lippen landen sich zu einem langen, von Sehnsucht durchzitternden Kuss. Als Stella das Haupt erhob, perlten große Tränen in ihren Augen. „Mein Liebster“, sagte sie traurig, „warum hast du mich so lange warten lassen?“

Lodenburg drückte sie fest an sich und rutschte über das blonde Haar. „Ich war die ganze Zeit, seitdem ich dich in Hongkong erwartete, verlobt.“

„Hör, Hans, ich habe mir mein Glück mit deiner Hand genommen.“

„Du weißt nicht mehr wie eine Kutsche ist, ohne mich.“

„Wie sind Freunde bestimmt.“

„Ich fühle nur das eine“, sagte Stella, sich aufzurichten, „dass ich aufgehört habe, als ein Einzelwesen zu leben. Ich bin ganz dein, du geliebter Mann.“

#### 16. Kapitel.

Nach drei wie in einem Traum verlebten Tagen schien den Freuden der Zug wie auf Wolken in die Schreine einzuschweben. Weichsam in Traumen versunken, eins über die Schönheit und Liebesschuldigkeiten des andern, sahen sie beieinander und sahen sich in die vor Glück leuchtenden Augen.

„Wie schön du bist, meine Stella“, sagte Hans, „ich kann mich nicht satt an dir sehen.“

„Wenn ich wirklich schön bin, Liebster, und nicht nur dir so schein, dann möchte ich noch mehr sein, aber nur mit deiner Freude und für dein Bedürfnis.“

„Alles, was ich bin, ist dein. Der ganze Welt möchte ich's zurücken, daß wir uns gefunden haben.“

„Und doch kommt dann noch man ein Schatten in deine Augen, und es ist, als ob jetzt du mir irgend etwas, das du noch auf dem Herzen hast, anvertrauen.“

Stella schaute sich eng an den Geliebten und suchte seine Hand. „Auch das habe du bewahrt, du kluger Mann! Du weißt nicht nur in den Kreisen des Himmels Liebster, sondern auch in den verborgenen Gründen des Menschenherzens. Ja, ich will bestehen — aber bewußtigst dich nicht, es ist nichts, was uns trennen kann.“

„Sorri nur, Liebste, wir wissen ja noch so wenig voneinander. Auch ich bin dir, dich sprechen zu hören, deine liebe Stimme singt mir wie eine Glocke.“

„Hör, Hans, ich habe mir mein Glück mit deiner Hand genommen. Du weißt mir helfen, es herauszuholen, wenn es auch dein Glück ist.“

„Heute sag ich dir nicht wieder, und wenn ich auf Tod und Leben um dich kämpfen müchte.“

„Das ist es, Geliebter. Schwere Kämpfe erwarten und, wenn mich nicht alles trügt. Mein Vater, den ich über alles liebe — denn er verdient es — erwartet als seine einzige Schwiegertochter eines Kaufmanns. Sein einziger Sohn ist aus unüberwindlicher Neigung verstorben, auch wird das große Handelshaus, das mein Vater aufgebaut hat, in fremde Hände übergeben, wenn ich ihm nicht den Sohn ins Haus bringe, der das Erbe antreten kann.“

„Sieben Wädchen“, sagte Hans überzeugt, „das ist keine Personalfrage, sondern eine Heiratsfrage, die keinen Scheiden enthält. Der König wird eben länger in Schönheit aussehen und auf einem seiner Thron warten müssen.“

Stella schüttelte den Kopf. „Du bist nicht in einer Kaufmannsfamilie aufgewachsen, Liebster, deshalb nimmt du die Gefahr leicht. Auch dankt du meinem Vater und seine Freunde, herzliche Wünsche aus.“

Der Mann, der Hunderten gebietet und dessen Schiffe auf allen Meeren schwimmen, ist gewohnt, daß sein Werk auch in den Kapitäne wie ein Gesetz, den niemand sich widerstellt, hingenommen wird. Er will niemals seine Zustimmung geben, wenn ich ihm einen Geliebten, Mütter oder Soldaten als Schwiegersohn in mein Haus bringe. Aus den Nachbörgernden andre Brüste, pflegt er zu sagen, kann man zur Not noch einen Kaufmann machen, aus Jungen nicht. Und ein Kaufmann muß es sein. Ich weiß es, ich werde dich liebster, mir nur entzogen können.“

„Und rechnest du gar nicht ein wenig auf mich? fragte Lodenburg.

„Du ruhest im Hintergrunde Meilen, bis der Vater verberget ist“, sagte Stella mit liegendem Atem.

„Jeden wird gleich alles verbergen. Niemand darf wissen, daß wir einander lieben und nie voneinander lassen werden.“

Lodenburg zog das Mädchen an sich und nahm es in seine starken Arme. „Beurührtigst du mich nicht, kleine Prinzessin.“

„Hör, Hans, ich habe mir mein Glück mit deiner Hand genommen.“

„Heute sag ich dir nicht wieder, und wenn ich auf Tod und Leben um dich kämpfen müchte.“

(Fortsetzung folgt.)

**Residenz-Kaufhaus**  
G. m. b. H.

**Billige Lebensmittel!**

Soweit Vorrat!

## Kolonialwaren

Kronen-Patna-Reis Pfd. 78,- bei 5 Pfd. 72,-	Kakobion-Nährsalz-Kaffee Pfund-Paket 50,-
Peter-Reis II . Pfd. 75,- bei 5 Pfd. 69,-	Gebrannter Kaffee . Pfund 1,48
Kensl-Sago . Pfd. 50,- bei 5 Pfd. 58,-	Maltz-Kaffee, lose . Pfund 52,-
Risnudl . Pfd. 75,- bei 5 Pfd. 72,-	Hausl-Ersatz . Paket 48,-
Edelwurstl PM. 70,- bei 5 Pfd. 68,-	Bildan-Honig, rein . Pfund-Glas 1,20
Gerstenklebre . Pfd. 88,- bei 5 Pfd. 88,-	Erbsuppe mit Schlecken . Paket 25,-
E. D. C.-Tee Pfd.-Dose 4,50,- Pfd.-Dose 2,50	Unnawurstl . Stück 50 und 20,-
Pasta-Schokol-Tei . . . . . Pfd. 3,90	Kronen-Suppen . Tafel 15 und 10,-
Reisnudl . . . . . Pfd. 80,-	Orange-Fresco-Tee . . . . . Pfund 4,20

## Fischkonserven

Fetteringe in Tomaten . . . . . Dose 80,-	Deliq. Bücklinge in Öl . . . . . Dose 80,-
Sprotten in Öl . . . . . Dose 58,-	Makrelen in Gelee . . . . . Dose 55,- u. 98,-
Gebr. Makrelen . . . . . Dose 55,- u. 98,-	Fisch-Frikandellen . . . . . Dose 85,-
Sardinen in Tomaten . . . . . Dose 88,-	Sardinen in Öl . . . . . Dose 48,- 65,- 1,20, 1,30
Sardellenbutter . . . . . Tube 65,- = 40,-	Sardellenbutter . . . . . Tube 65,- = 40,-
Anchovi-Paste . . . . . Tube 65,- = 40,-	Anchovi-Paste . . . . . Tube 65,- = 40,-

## Getrocknete Früchte

Phaumen, 70er . . . . . Pfund 55,-	Ringapfel . . . . . Pfund 1,10
Phaumen, 95/100 . . . . . Pfund 85,-	Prinzenlos . . . . . Pfund 1,10
Phaumen, 80/86 . . . . . Pfund 75,-	Aprikosen . . . . . Pfund 1,35
Phaumen, 60/70 . . . . . Pfund 1,00	Fräuleine . . . . . Pfund 1,15, 1,95 = 50,-
Phaumen, 50/60 . . . . . Pfund 1,10	Birnen . . . . . Pfund 1,00
Görzer Phaumen . . . . . Pfund 55,-	Hagebutten . . . . . Pfund 88,-

## Kauf Sie unsere Roh-Kaffees

Morayjotype Pfd. 1,95, bei 5 Pfd. 1,86	Campinas Pfund 1,50, bei 5 Pfd. 1,44
Georg Holligherry Pfd. 1,80, bei 5 Pfd. 1,76	Santos Pfund 1,48, bei 5 Pfd. 1,42
Costarica Pfd. 1,75, bei 5 Pfd. 1,70	Fazendas Pfund 1,45, bei 5 Pfd. 1,38
Usambara Pfd. 1,85, bei 5 Pfd. 1,80	Campinas Pfund 1,40, bei 5 Pfd. 1,34
Monte Largo Pfd. 1,55, bei 5 Pfd. 1,48	Robusta Pfund 1,30, bei 5 Pfd. 1,20

## Helvetia-Marmelade

Himbeer, Erdbeer, Kirsch in hübschen 2-Pfund-Elmers	175
--	-----

## Araucarien

Edeltannen zum Aussuchen . . . . . Stück	3,-
---	-----

## Himbeersaft,

1/2 Flasche 125,- 1 Flasche 250,-

## Feinstes Olivenöl

1/2 Flasche 125,- 1 Flasche 250,-

## Sardellen

Glas 115,- 85,- 60,- 40,-

## Perl-Zwiebeln

Glas 100,- 95,- 60,- 40,-

## Kapern

Glas 80,- 48,- 32,- 28,- 20,- 10,-

## Gemüse-Konserven

Kaiserschoten . . . . . 1 Pfd. 85,- 1,65	Junge Erbsen, fein B . . . . . 52,- 98,-
Jg. Erbsen, extrafein . . . . . 80,- 1,45	M. Nachsprechbohnen . . . . . 32,- 60,-
Jg. Erbsen, sehr fein . . . . . 75,- 1,40	Stangenbohnen, 1/2 Frucht . . . . . 75,-
Jg. Erbsen, fein . . . . . — 1,10	Leipz. Allerlei, fein . . . . . — 1,20

## Frisches Fleisch zu niedrigsten Preisen.

### Versteigerung wegen Kon



Röntgen. Opernhaus.  
Mittwoch, 13. Oktober 1915:  
Hoffmann, Gräfinnen.  
Schauspielerin Oper in drei  
Akten, einem Ballett und  
einem Abspiel von Julius  
Barbier. Muße von Gustav  
Clemens.

Musik: Reining: Kurt Strobel,  
Klarinette: Max L'Amour.

Verlosen:

Gottschall Paul Schumann

Wittig Otto Stöckel

Katharina Hermann Danner

Hermann August Schmidauer

Barber Rudolf Ernst

Clemens Helene Körber

Wittig Clara Ihr

Götschall Heinrich Schleifer

Reisinger Gustav Weiß

Wittig Gustav Weiß

Wittig Robert Höflich

Edler von Radoll Schmidauer

Barber Julius Weiß

Wittig Gustav Weiß